

Link zur Film-Dokumentation

"Der FC St. Pauli und die Hafensstraße":

<https://www.youtube.com/watch?v=s39Em8BbKgw>

Der FC St. Pauli und die Hafensstraße

Themenfindung: Als wir vom diesjährigen Thema des Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ erfahren haben, war neben der Gruppenkonstellation auch relativ schnell klar in welche Richtung unser Projekt gehen sollte: Fußball.

Nachdem unsere erste Themenidee, einen Beitrag über den ersten albanischen Gastarbeiterfußballverein in Hamburg, aufgrund mangelnder Ansprechpartner, die gewillt waren uns ein Interview zu geben, nicht klappte, mussten wir uns neu orientieren. Dennoch wollten wir bei unserem gemeinsamen Hobby Fußball bleiben und sind so relativ schnell auf unser jetziges Thema gestoßen.

Wenn man in Hamburg lebt und sich für Fußball interessiert, dann gibt es eigentlich nur zwei Vereine. Auf der einen Seite den HSV, der größere Verein mit der erfolgreicherer Geschichte trotz sportlicher Talfahrt während der letzten Jahre.

Auf der anderen Seite der FC St. Pauli, sportlich nicht annähernd so dekoriert wie der Stadtrivale, dennoch polarisierend und deutschlandweit bekannt für das linksalternative Image und die damit einhergehenden Werte wie Toleranz und Vielfalt. Auch der Mythos des „etwas anderen Vereins“ mit der Totenkopfflagge ist Fußballanhängern in ganz Europa bekannt.

Genau an diesem Punkt wollten wir mit unserer Recherche ansetzen. Wir wollten herausfinden, wie der FC St. Pauli zu diesem Image kam, was wirklich hinter der mythenumwobenen Geschichte steckt und welche Ereignisse und Personen entscheidend waren.

Wir wollten uns aber nicht nur auf den Fußballklub FC St. Pauli fokussieren, sondern auch auf das ganze „Drumherum“: Das Viertel und seine Bewohner und die Fans, also kurz gesagt die Gesellschaft.

Was für einen Einfluss hatten Verein, Viertel und seine Bewohner aufeinander und wie kam es zum dem Mythos FC. St. Pauli?

Fragestellung:

Um eine konkrete Fragestellung zu erarbeiten, haben wir uns natürlich zu allererst über die Geschichte des FC St. Pauli informiert, v.a. die Jahre, in denen dieser Mythos entstand. So stießen wir dann sehr schnell auf die Proteste in der Hafensstraße in den 1980ern und 1990ern.

Da es uns bei unserem Projekt darum ging, den gesellschaftlichen Kontext einzubeziehen, um dem Motto „Sport macht Gesellschaft“ gerecht zu werden, war diese Verknüpfung von Sport und der linken Szene perfekt für uns und hat uns zu folgender Fragestellung geleitet:

„Inwiefern beeinflussten die Aktivisten der Hafensstraße in den 1980/90er die Vereinskultur des FC St. Pauli?“

Im Verlaufe der Interviews gewannen wir einen tieferen Einblick in das Thema und merkten, dass die Geschehnisse den Verein bis heute noch prägen und sowohl im Viertel als auch im Klub selbst noch heute stark zu spüren sind.

Dadurch haben wir neben unserer eigentlichen Leitfrage noch eine zusätzliche Frage in unser Projekt übernommen, um auch die Gegenwart und Zukunft des FC St. Pauli miteinzubeziehen.

„Inwiefern prägt dieser Einfluss den Verein bis heute?“

Anhand dieser beiden Leitfragen konnten wir dieses komplexe Thema präzise beantworten und mit unserer Recherche beginnen/weitermachen.

Durchführung:

Bei unserer Recherche haben wir verschiedene Wege genutzt, um uns Informationen zu beschaffen. Zum einen haben wir natürlich das Internet genutzt. Dort haben wir überwiegend nach Zeitungsartikeln und Videos geguckt, aber auch nach Büchern, die wir dann ggf. in einer Bücherhalle oder in der Staatsbibliothek ausleihen können. Da die Quellenlage zu unserem Thema nicht besonders dicht ist und nur wenig fachliche Literatur dazu zu finden ist, fanden wir nur wenige Bücher in der Bücherhalle, Staatsarchiv und in der Staatsbibliothek.

Die Bücher und Artikel haben wir zur grundlegenden Recherche und Einarbeitung in das Thema genutzt. Wir waren mit unserem Thema in der glücklichen Position, dass es noch eine große Bandbreite an Zeitzeugen gibt. Diese zu interviewen und es so aus erster Hand zu erfahren, reizte uns sowieso deutlich mehr.

Als ersten Schritt dafür sind wir in das Museum des FC St. Pauli gefahren. Dort gibt es nicht nur eine ausführliche Ausstellung zu unserem Thema, sondern wir haben auch Hanna Christian, die Bildungsreferentin des FC St. Pauli Museums kennengelernt und ihr von unserem Projekt erzählt. Sie war sehr hilfsbereit und wollte uns unbedingt auf unserem „Weg“ begleiten.

Sie konnte uns Personen nennen, die uns womöglich weiterhelfen können, also Zeitzeugen. Des Weiteren konnte sie uns auch schon direkt die Kontaktdaten von einigen Funktionären des FC St. Pauli und früheren Aktivisten nennen, sodass wir diese wegen eines Interviews anschreiben konnten. So hatten wir die Möglichkeit Personen zu treffen, die schon sehr lange beim FC St. Pauli tätig sind und die oft auch über die Hafensstraße und dessen Einfluss auf den FC St. Pauli berichten konnten.

Bei der Auswertung der Interviews sind wir folgendermaßen vorgegangen: Da wir insgesamt Videomaterial von ungefähr 7 Stunden gesammelt haben, mussten wir dieses nochmal um einiges kürzen, damit wir das Limit von 30 Minuten für den gesamten Film nicht überschreiten. Durch das mehrfache Anhören der Interviews, haben wir diese genauestens gefiltert, um letzten Endes nur die wirklich wichtigen und notwendigen Informationen in der Dokumentation zu zeigen.

Oft haben wir den Zeitzeugen auch nur Fragen zu bestimmten Themen, zu denen sie sich besonders gut auskennen, gestellt. So befragten wir einen Aufsichtsrat, der Experte ist, wie es heute um den Verein bestellt ist und wie sich der Einfluss noch heute bemerkbar macht, gestellt.

Bei der Entwicklung der Gliederung war uns insbesondere wichtig, die historischen Ereignisse in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Zunächst wollten wir die Ausgangssituation des FC St. Pauli darstellen, darauf folgend die Ereignisse in der Hafensstraße. Nun wollten wir die beiden Stränge verknüpfen, um den Einfluss der Hafensstraße auf den FC St. Pauli zu illustrieren. Hierzu haben wir nun Schlüsselereignisse, wie den Sportsdome-Protest oder die Geschehnisse um Doc Mabuse dargestellt. Abrunden wollten wir unsere Gliederung mit einem Ausblick der Beteiligten in die Zukunft und einer Bewertung im Hinblick auf das Fortwähren des Mythos im Verein. Wir schließen die Dokumentation mit einem persönlichen Fazit ab. Um die Dokumentation möglichst abwechslungsreich zu gestalten, haben wir uns entschieden, den groben Rahmen der Ereignisse selbst zu moderieren und den Rest durch Interviewabschnitte der Zeitzeugen authentisch darzustellen.

Bei der Umsetzung haben wir uns aus zwei Gründen bewusst für einen Dokumentarfilm und gegen einen Text entschieden. Zunächst einmal wollten wir die Geschichte der Hafensstraße, St. Paulis und des Vereins von den befragten Zeitzeugen erzählen lassen. Durch die filmische Dokumentation

können wir die befragten Experten und Zeitzeugen authentisch und in ihrem Umfeld präsentieren. Deshalb haben wir uns auch entschieden, uns selbst in der Dokumentation etwas zurückzuhalten. Außerdem können auch Aspekte wie Emotionen, sowie Mimik und Gestik in einer Dokumentation wesentlich besser dargestellt werden, als in einem Text. Der zweite und eigentlich wichtigere Grund ist die Atmosphäre und das Flair der Hafensstraße und des Viertels St. Pauli, der in einem Film einfach deutlich besser zu Geltung kommt. Wenn der Zuschauer sich die Dokumentation anschaut, bekommt er einen deutlichen besseren Eindruck von der Atmosphäre von Viertel und Verein, in der Vergangenheit, wie in der Neuzeit, als bei einem Fließtext. Dies macht den Mythos des FC St. Pauli, ein zentrales Motiv der Dokumentation, greifbarer.

Hilfestellung

In Sachen Hilfestellung waren wir nicht wirklich auf andere angewiesen. Natürlich haben wir zu Beginn die schulische Unterstützung wahrgenommen aber sind relativ schnell zum eigenverantwortlichen Arbeiten übergegangen.

Nach etwas Recherche sind wir dann auf Hanna Christian getroffen, Bildungsreferentin des FC St. Pauli, sie hat uns die ersten Kontakte ermöglicht und war somit eine entscheidende Hilfe für die Weiterarbeit an der Dokumentation.

Selbstreflexion

Gegen Ende des Projektes sind wir mit unserer Arbeit sehr zufrieden. Die Gruppendynamik war sehr gut. Es gab lediglich einige Schwierigkeiten mit der Aufgabenverteilung in unserer recht großen Gruppe, welche aber auch nötig war, um den extrem großen Arbeitsaufwand, der beim Dreh einer Dokumentation entsteht, zu bewältigen. Das Thema war außerordentlich fesselnd und wir sind stolz, so viele interessante Personen zum Interview überzeugt zu haben. Dennoch gab es selbstverständlich auch einige Schwierigkeiten. Die Corona-Pandemie hat uns in einigen Bereichen Schwierigkeiten bereitet. Das fängt bei der Grundlage unseres Berichtes an, denn wir hätten durchaus noch mehr Interviews führen können. Prägende Figuren in diesem Thema wie beispielsweise Doc Mabuse hätten uns zu einem Interview zur Verfügung gestanden, mussten uns aber leider aus Pandemie-Gründen absagen. Auch die Interviews mit Michael Pahl oder Helge Adolphsen hätte man noch anders gestalten können. Hinzu kommt noch, dass wir unsere Arbeit und Interviews fast nur auf Hamburg beschränken mussten, so dass das Interview mit Tim Jürgens leider der einzige Teil in unserem Beitrag war, den wir außerhalb Hamburgs aufnehmen konnten. Dies bedauern wir, da es auch hier noch mehr Möglichkeiten gegeben hätte unseren Bericht zu bereichern. Auch hätten wir uns noch über Kleinigkeiten wie zusätzliche Filmaufnahmen gefreut, mussten uns aber hier einmal mehr der Pandemie beugen. Eine weitere Schwierigkeit ergab sich im Zusammenhang mit den Interviews. Wir mussten den Kontakt halten, rasch antworten und teilweise hinterher telefonieren oder wiederholt nachfragen. Dies war teilweise sehr anspruchsvoll in der Organisation. Was sich außerdem als Problem erwies und im bisherigen Bericht bereits zur Sprache kam ist, dass Besuche wie in der Staatsbibliothek oder im Staatsarchiv nicht wirklich hilfreich für uns waren, da wir hier nicht die gewünschten Informationen sammeln konnten und oft nur Berichte zur Hafensstraße und nicht auch noch zum FC St. Pauli finden konnten. Auch im Internet konnte man nicht genug finden um das Thema ausgiebig zu beleuchten, wodurch unsere Abhängigkeit von Interviews sehr groß wurde. Dies stellte sich zwar im Nachhinein nicht als problematisch heraus, da die Interviews nun das Herzstück unserer Dokumentation darstellen. Ein letztes Problem ergab sich im Hinblick auf Videobearbeitung und Schnitt. Wir haben den Aufwand hier deutlich unterschätzt, gerade die Feinheiten am Ende sorgten dafür, dass wir die letzten Tage teils stundenlang arbeiten mussten.

Wir wünschen Ihnen, liebe Jury, viel Spaß beim Anschauen der Dokumentation!

Quellenverzeichnis

Zeitungsartikel:

- Schafer, Sarah
<https://www.hamburg.de/hafenstrasse/> (zuletzt besucht: 03.11.2020)
- Archiv (2020) <https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Hamburger-Hafenstrasse--Kampf-um-besetzte-Haeuser,hafenstrasse155.html> (zuletzt besucht: 25.01.2021)
- Tschechne, Martin (2020) https://www.deutschlandfunk.de/vor-25-jahren-als-der-hamburger-senat-die-hafenstrasse.871.de.html?dram:article_id=489326 (zuletzt besucht: 05.01.2020)
- Brandt, Doris (2014) <https://www.zeit.de/hamburg/kultur/2014-09/hamburg-hafenstrasse-geschichte-bewohner> (zuletzt besucht: 11.12.2020)
- Claudia (2014)
<https://www.meerart.de/die-hafenstrasse-hamburg/> (zuletzt besucht: 22.02.2021)
- Archiv (2019) <https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Hamburgs-Hafenstrasse-Chronologie-eines-Konflikts,hafenstrasse153.html> (zuletzt besucht: 20.01.2021)
- Jürgens, Tim (2011)
<https://11freunde.de/artikel/das-gesamtkunstwerk-lebt/577424> (zuletzt besucht: 25.02.2021)
- Jürgens, Tim und Kirschneck, Jens (2008)
<https://11freunde.de/artikel/die-kinder-der-revolution/363839> (zuletzt besucht: 20.11.2020)
- Lauterbach, Jörn (2009)
<https://www.welt.de/dossiers/deutsche-orte/article4132299/Die-Hafenstrasse-und-das-Leben-nach-dem-Kampf.html>
- Kirschbaum, Jerome (2010)
<https://11freunde.de/artikel/wie-viel-mythos-steigt-auf/394300>
- Schachtschneider, Friedhelm (2004)
<https://www.stern.de/politik/geschichte/hamburger-hafenstrasse-symbol-fuer-den-haeuserkampf-3506772.html>

Artikel Staatsbibliothek:

- Wunder, Olaf: Der verhinderte Bürgerkrieg: Die Hafensstraße: Bürgermeister Dohnanyi gibt den Hausbesetzern sein Wort und erspart der Stadt eine blutige Schlacht. In: Unser Hamburg. Hamburg, Deutschland: Morgenpost-Verl., 2016, S.54-61.
- Borgstede, Simone Beate: Der Kampf um die Herzen und Köpfe der Menschen: St. Pauli Hafensstraße. In: Das Argument. Hamburg, Deutschland: Argument-Verl., 2010, S. 849-858.
- Flitner, Hugbert: Kleinkrieg zwischen Staat und Bürgern: Die Hafensstraße in Hamburg; Modell einer Konfliktbeilegung. In: Das Parlament. Berlin, Deutschland: Dt. Bundestag, 2000, S.14.

Bücher:

- Herrmann, Michael / Lenger, Hans-Joachim / Reemtsma, Jan Philipp / Roth, Karl Heinz: Hafensstraße: Chronik und Analysen eines Konflikts. 2.Aufl., Hamburg, Deutschland: Am Galgenberg, 1988.
- Amantine: Gender und Häuserkampf. 1.Aufl., Münster, Deutschland: Unrast-Verl.,2011.
- Mallet, Carl-Heinz: Die Leute von der Hafensstraße : über eine andere Art zu leben. 1.Aufl., Hamburg, Deutschland: Edition Nautilus, 2000.

Interview Partner:

- Helge Adolphsen (13.11.2020)
- Roger Hasenbein (25.11.2020)
- Tim Jürgens (12.12.2020)
- Sven Brux (03.01.2021)
- Michael Pahl (23.01.2021)
- Ellen (01.02.2021)
- Frank John (20.02.2021)

Hintergrundmusik:

- Ton Steine Scherben – „Keine Macht für niemand“
- AC/DC – „Hells Bells“
- Jan Delay – „St. Pauli

Externes Videomaterial:

...und ich weiß warum ich hier stehe – FC St. Pauli Fans 1991:

https://www.youtube.com/watch?v=wTLd_XP28CA

Doc Mabuse, FC St. Pauli, Volker Ippig, Hafenstraße:

https://www.youtube.com/watch?v=DcRyY_iZyh4

Hafenstraße 1987:

https://www.youtube.com/watch?v=kxhysQXyj_M

Hafenstraße Hamburg 1986 – 87:

<https://www.youtube.com/watch?v=VUkEwHqXltI>

Doc Mabuse – Erfinder der Totenkopffahne:

<https://www.youtube.com/watch?v=YFdri8u2H0U>

Externes Bildmaterial:

<https://i.pinimg.com/originals/87/c3/8c/87c38c8f8d0c776986096439299ead4c.jpg>

<https://media0.faz.net/ppmedia/aktuell/sport/3152539204/1.786094/default/rueckenleiden-schon-im-alter.jpg>

<https://www.laststicker.com/i/cards/2738/269.jpg>

https://www.friedrich-verlag.de/fileadmin/fachwelten/geschichte/blog/Spurensuche_-_das_Magazin_zum_Geschichtswettbewerb.jpg

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/cd/Logo_Koerber-Stiftung.svg/2000px-Logo_Koerber-Stiftung.svg.png

https://www.hauptkirche-stnikolai.de/fileadmin/_processed_/1/9/csm_Adolphsen_Helge_4bf158ffe2.jpg

<https://s.hs-data.com/gfx/person/l/46090.jpg>

<https://portenoskreuzlingen.files.wordpress.com/2014/06/image-72444-galleryv9-uphb.jpg>